

womöglich schon 1109¹⁰⁹. Begleitet von einem stattlichen Heereszug erreichte Heinrich die Wiederherstellung der Reichsautorität in weiten Teilen Oberitaliens¹¹⁰. Auf die Dokumentation dieses Erfolgs legte er besonderen Wert¹¹¹. Von der Kaiserkrönung ließ er sich auch

109) Vgl. zu diesem HAUSMANN, Reichskanzlei (wie Anm. 5) S. 5 und 52–58. Zum Ernennungsdatum siehe unten Anm. 115. Als Erzkanzler fungierte der deutsche Kanzler Adalbert von Saarbrücken. Erst mit seiner Investitur zum Erzbischof von Mainz und der damit verbundenen Übernahme der Erzkanzlerwürde für Deutschland trat er die italienische Erzkanzlerwürde an Erzbischof Friedrich I. von Köln ab. Letzterer erscheint in einigen in Deutschland ausgestellten Diplomen für italienische Empfänger vom Oktober 1112 bis zum Dezember 1115, vgl. ebd., S. 4 f. und 20 ff. Notar und Schreiber für die Mehrzahl, der auf dem ersten und auch auf dem zweiten Italienzug ausgestellten Stücke war Heinrich (I), vgl. ebd., S. 64–71.

110) Vgl. die detaillierte Beschreibung des ersten Italienzugs bei MEYER VON KNONAU, Jbb. 6 (wie Anm. 15) S. 129–182 und die Würdigung der Quellenzeugnisse in Exkurs 1, S. 369–386; BANNIZA VON BAZAN, Persönlichkeit (wie Anm. 15) S. 36–68; SERVATIUS, Paschalis (wie Anm. 52) S. 214–252. Zur ungewöhnlichen Heeresstärke vgl. MEYER VON KNONAU, S. 129; SERVATIUS, S. 216; Karl SCHNITH, Kaiser Heinrich V. (1106–1125), in: Mittelalterliche Herrscher in Lebensbildern. Von den Karolingern zu den Staufern, hg. von DEMS. in Zusammenarbeit mit Wilfried HARTMANN/Eduard HLAWITSCHKA/Walter KOCH (1990) S. 232–246, hier S. 237; relativierend BRÜHL, Fodrum 1 (wie Anm. 105) S. 528 f. Beachtenswert sind in diesem Zusammenhang auch die *Verba Italicorum in obsequium imperatoris iurantium* (Codex Udalrici [wie Anm. 21] Nr. 159 S. 248, dazu MEYER VON KNONAU, S. 182) und die Briefe Bischof Azos von Acqui und Abt Berards III. von Farfa. Sie berichten über die Lateransynode von 1112 (Verurteilung des Privilegs von Ponte Mammolo als Privileg, Rücktrittsgedanken Paschalis' II.), über Mailänder Angelegenheiten und fordern Heinrich dringend zu einem neuen Italienzug auf, da seine Anhängerschaft noch stark genug sei, die gegen ihn gerichteten Tendenzen zu unterdrücken, vgl. Codex Udalrici, Nr. 161 f. S. 287 ff.; dazu MEYER VON KNONAU, S. 236 ff. und 267 f.; SERVATIUS, S. 308. Aus dem Kloster Farfa stammt auch die 1111 verfaßte *Orthodoxa defensio imperialis*, ed. Lothar von HEINEMANN (MGH Ldl 2, 1892) S. 534–542, vgl. Jörg W. BUSCH, Der Liber de Honore Ecclesiae des Placidus von Nonantola. Eine kanonistische Problemerkörterung aus dem Jahre 1111. Die Arbeitsweise seines Autors und seine Vorlagen (Quellen und Forschungen zum Recht im MA 5, 1990) S. 10 ff. und 24; Mary STROLL, The Medieval Abbey of Farfa. Target of Papal and Imperial Ambitions (Brill's Studies in Intellectual History 74, 1997) S. 209–223.

111) Zur Beauftragung des aus Irland stammenden ehemaligen Würzburger Scholasters und Hofkapellans David mit der Abfassung eines offiziellen Berichts über den Romzug vgl. MEYER VON KNONAU, Jbb. 6 (wie Anm. 15) S. 124 f. und 369 ff.; BANNIZA VON BAZAN, Persönlichkeit (wie Anm. 15) S. 49; SERVATIUS, Paschalis (wie Anm. 52) S. 216. Das selbst leider verlorene Zeugnis wurde von Ekkehard, Wilhelm von Malmesbury und Ordericus Vitalis rezipiert, vgl. MEYER